

Dipl.-Soz. Karsten König:

Hochschulsteuerung durch Zielvereinbarungen – Mit Mitbestimmung und Chancengleichheit?

15.10.08, 19 Uhr

Löwengebäude HS XIII, Universitätsplatz

Sachsen-Anhalt war Anfang des Jahrtausends das erste ostdeutsche Bundesland, in dem mit dem so genannten „Neue Steuerungsmodell“ eine grundlegende Reform der Beziehung zwischen Staat und Hochschule eingeleitet wurde. Mit Zielvereinbarungen zwischen Kultusministerium und Fachhochschulen und einem Modell der „leistungsorientierten Mittelverteilung“ sollten Hochschulpolitik und -verwaltung effizienter gestaltet werden. Damit wurde ein Steuerungsmodell auf die Hochschulen übertragen, das in der privaten Wirtschaft entwickelt und später für die öffentliche Verwaltung angepasst worden war, dessen Bedeutung für die gesellschaftliche Rolle von Hochschulen und dessen Verknüpfung mit der akademischen Selbstverwaltung aber bis heute kaum geklärt sind. Während die Verhandlungsfähigkeit der Hochschulleitungen bisher durch den Abbau der akademischen Selbstverwaltung gesichert werden sollte, werden in ersten Studien Zweifel am Erfolg dieses Weges deutlich. Auf der anderen Seite hängt die Akzeptanz der neuen Instrumente auch davon ab, ob und wie politisch gewollte Ziele wie die Chancengleichheit von Frauen und Männern oder der Ausgleich sozialer Ungleichheiten dadurch gefördert werden können. Anlässlich der gegenwärtig beginnenden Evaluation der Zielvereinbarungen zwischen Kultusministerium und Hochschulen in Sachsen-Anhalt soll die bundesweite Diskussion vorgestellt werden. Können die Instrumente – bundesweit – den hohen Erwartungen gerecht werden und welche Perspektiven eröffnet dies für die Hochschulsteuerung in Sachsen-Anhalt? Der Vortrag stützt sich auf empirische Untersuchungen der verschiedenen Vereinbarungen zwischen Landesregierungen und Hochschulen in Deutschland, und eine Studie zur Wirkung von Zielvereinbarungen in Sachsen-Anhalt in Bezug auf das Konzept des Gender-Mainstreaming. Im Rahmen der Diskussion kann auch ein aktueller Bezug zu den Entwicklungen in Sachsen-Anhalt hergestellt werden.

ad personam:

Karsten König studierte Soziologie mit den Nebenfächern BWL, VWL und Philosophie in Bochum, Trier, und Dresden. Er war von 2000 bis 2002 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Didaktik der Politischen Bildung an der TU Dresden und ist seit 2002 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Hochschulforschung (HoF) Wittenberg. Seine Arbeitsschwerpunkten sind externe Hochschulsteuerung, wissenschaftlicher Nachwuchs und die Professionalisierung von ErzieherInnen. Von ihm erschien 2007 die Studie *Kooperation wagen. 10 Jahre Hochschulsteuerung durch vertragsförmige Vereinbarungen*.